

Gunter Jähmig

Von: "Riha, Ortrun" <Ortrun.Riha@medizin.uni-leipzig.de>
An: "Gunter Jähmig" <g.jaehmig@gmx.de>
Gesendet: Dienstag, 20. November 2007 14:47
Betreff: AW: Euthanasiemahnmal

Sehr geehrter Herr Jähmig,

Danke für die Nachricht!

Ich denke, der modifizierte Schriftzug (die Notwendigkeit einer Anpassung haben wir besprochen und ich hatte sie ja seinerzeit nach dem Gespräch mit Prof. Benzenhöfer Frau Hiersemann gegenüber per Mail begründet; Sie kennen auch diese Argumente, wie ich sehe) nimmt evtl. Kritikern den Wind aus den Segeln und wird den historisch gesicherten Fakten ebenso gerecht wie Ihrem Anliegen. Von meiner Seite gibt es da keine Einwände.

Das Projekt scheint auf einem guten Weg zu sein - steter Tropfen höhlt den Stein.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls weiterhin alles Gute und bin mit freundlichen Grüßen

Ihre Ortrun Riha.

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Gunter Jähmig [mailto:g.jaehmig@gmx.de]
Gesendet: Dienstag, 20. November 2007 13:18
An: Riha, Ortrun
Cc: Carola Hiersemann
Betreff: Euthanasiemahnmal

Leipzig, den 20.11.07

Sehr geehrte Frau Prof. Riha,

im Namen der Arbeitsgruppe zur Schaffung eines "Euthanasie"- Mahnmales möchte ich Sie über den aktuellen Stand der Dinge informieren.

Nachdem sich der Rektor im Ergebnis des Gespräches vom April diesen Jahres für unser Anliegen offen zeigte, das Mahnmal im Neubau der Uni zu installieren, wandelte sich in einem Brief seine Meinung später mit Verweis auf Herrn Prof. Kiess zugunsten der ehemaligen Kinderklinik in der Oststraße.

Ich bat Herrn Prof. Häuser in einem Gespräch am Rande der Eröffnung des Duft- und Tastgartens erneut darum, dass er sich für den Standort Uni-Neubau verwenden möge, auch wenn andere Personen es kritisch sehen würden.

Ebenso fand inzwischen auch ein Gespräch mit Herrn Prof. Kiess am Rande einer Tagung über die NS-"Euthanasie"- Verbrechen statt. Unabhängig von den weiteren Planungen für den Standort der ehemaligen Kinderklinik in der Oststraße unterstützt er unser Anliegen der Verortung des Gedenkens und der Auseinandersetzung im Zentrum der Stadt im Uni-Neubau.

Wichtig scheint uns gemeinsam nicht ein entweder oder, sondern ein sowohl als auch der Mahnung, des Gedenkens und der Auseinandersetzung zu sein.

An der Form des Gedenksteines mit der großen Aufschrift "Wider das Vergessen in Vergangenheit Gegenwart Zukunft" möchten wir festhalten, aber der Text auf der Bronzetafel soll im Ergebnis der Diskussion bzgl. der gesicherten historischen Fakten und Vermeidung der Sprache der Täter von der Aufschrift: /Leipzig - 25.7.1939 Beginn der "Euthanasie/ zu / **Leipzig - 1939 Beginn der Tötung behinderter Kinder – genannt Euthanasie** / verändert werden (siehe Anhänge). Der Künstler, Herr Klemm, wurde von uns in die Diskussion mit einbezogen.

Würden Sie als Historikerin und Leiterin des Karl-Sudhoff-Institutes diesen Schriftzug als die sachlich korrekte Form der Darstellung der historischen Ereignisse und Auseinandersetzung mit vertreten können?

23.01.08

Ich bitte Sie im Namen der Arbeitsgruppe um eine Rückinformation.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Bemühungen.

Im Namen der Arbeitsgruppe "Euthanasiegedenken" verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Gunter Jähmig

Behindertenverband Leipzig e.V.

Gunter Jähmig - Geschäftsführer

Bernhard-Görling-Straße 152

04277 Leipzig

Tel.: 0341-3065 120/123

Fax: 0341-3065 120

www.le-online.de

g.jaehmig@gmx.de